Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 24 (1925)

Heft: 4

Artikel: Zum 60. Geburtstage Hans Frei's

Autor: Hofer, Paul F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-173104

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum 60. Geburtstage Hans Frei's.

Als am 30. April 1928 Hans Frei sein 60. Altersjahr vollendete, liess der Vorstand der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft jenen Tag nicht vorübergehen, ohne dem Jubilar die aufrichtigsten Glückwünsche beim Eintritt in das 13. Lustrum seines Lebens darzubringen. Es geziemt sich aber, auch in der Zeitschrift der Gesellschaft bei diesem Anlasse des Künstlers zu gedenken, dem die Medailleurkunst, die Plastik und der Silber- und Goldschmuck so viele prächtige Arbeiten zu verdanken hat.

Vor mehr als 27 Jahren hat L. Forrer in seinem berühmten „Biographical Dictionary of Medallists“ [1]) auf den damals 32-jährigen Künstler aufmerksam gemacht, der mit Prof. Landry an der Spitze der Schweizer Medailleure marschiere und ihnen das Zeugnis gegeben, dass „ihre prächtigen Plaketten und Medaillen nicht nur Originalität und künstlerische Unabhängigkeit zeigen, sondern auch frischen erfinderischen Entwurf, verbunden mit glänzender technischer Geschicklichkeit. Sie haben“, fährt Forrer fort, „aus den Lehren und Beispielen ihrer grossen französischen und österreichischen Zeitgenossen Nutzen zu ziehen gewusst und wetteifern, um in der Schweiz neuen Geist in die moderne Schule zu bringen.“ Julius Meili [2]) und E. Lugrin schlossen sich diesem Lobe an; Lugrin namentlich leitete seine in dieser Zeitschrift erschienene Arbeit [3]) mit den Worten ein: „Hans Frei est parmi les médailleurs suisses con-

---

[1]) Bd. I. Introduction p. XXXI.

[2]) Die Werke des Medailleurs Hans Frei in Basel, 1894—1906, Zürich 1906.

[3]) S. N. R., Tome XV (1909), p. 180 ff. und Tome XVI (1910). p. 151 ff.

temporains un des mieux doués sous le rapport du tempérament d'artiste et un de ceux dont l'œuvre offre la plus grande somme d'originalité."

Die seither entstandenen Werke Hans Frei's haben diese Urteile nicht nur glänzend gerechtfertigt; sie haben überdies erwiesen, wie sehr die von Forrer schon gerühmten Eigen-

schaften der Originalität und frischen Erfindungskraft sich verinnerlicht und vertieft haben. In den Bildnismedaillen und -plaketten tritt dies am auffälligsten in Erscheinung. Man braucht nur z. B. die Medaillen zum 70. Geburtstage Prof. Marti's (1925) und besonders das in diesem Jahre entstandene Eigenbildnis Hans Frei's zu betrachten, um zu sehen, dass der Künstler das Ziel der grossen Italiener des XV. Jahrhunderts, vollkommener äusserlicher Porträtähnlichkeit die Merkmale des Charakters der Dargestellten zu verleihen, nie aus den Augen verloren und es auch erreicht hat.

Aber auch die andern Darstellungen, die Kinder, Putten, Eroten, sie zeigen alle, wie sehr der Künstler sich in die Seele seiner Gebilde zu versetzen weiss. Wir können hier nicht

alles erwähnen, was sich in dieser Hinsicht dem Beschauer aufdrängt; das wenige Gesagte genügt, um den Künstler aus vollem Herzen zu seinen bisherigen Erfolgen zu beglückwünschen und ihm an der Stufe seines siebenten Dezenniums die besten Wünsche auf den Weg zu geben, dass die Geistesfrische, die Erfindungskraft und die sichere Hand, die ihn auszeichnen, ihm auch weiterhin zum Wohle seiner Kunst erhalten bleiben.

Unsere Wünsche gelten aber nicht nur dem Künstler allein, sondern auch dem bescheidenen, lieben Menschen und treuen Freunde.

Ihm rufen wir besonders zu: ad multos annos!

Paul F. Hofer.

Das nächste Heft der Rundschau wird die Aufzeichnung der seit 1910 entstandenen Plaketten und Medaillen Hans Frei's bringen, als Fortsetzung der 1909 und 1910 veröffentlichten und oben erwähnten Arbeit E. Lugrin's.